

Tore fragt, wo er still halten soll, erkundigte er sich endlich bei den Kindern, so gut er sich verständlich machen konnte, wo denn der Better wohne, und erfuhr von ihnen, so gut er sie verstehen konnte: „Wir wissen's nicht.“ — Wie er denn heiße? „Wir wissen's auch nicht.“ — Wie denn ihr Geschlechtsname sei? „Charles.“ Der geneigte Leser will schon wieder etwas merken, und wenn's der Hausfreund für sich zu tun hätte, so wäre der Herr Charles der Better. Die Kinder wären versorgt und die Erzählung hätte ein Ende. Allein die Wahrheit ist oft sinniger wie die Er-dichtung. Nein, der Herr Charles ist der Better nicht, sondern dieses Namens ein anderer, und bis auf diese Stunde weiß noch niemand, wie der wahre Better eigentlich heißt, nicht, ob und wo in Petersburg er wohnt. Also fuhr der arme Mann in großer Verlegenheit zwei Tage lang in der Stadt herum und hatte Französlein feil. Aber niemand wollte ihn fragen: „Wie teuer das Pärlein?“, und der Herr Charles beehrte sie nicht einmal geschenkt und war noch nicht willens, eines zu behalten. Als aber ein Wort das andere gab und ihm der Pole schlicht und menschlich ihr Schicksal und seine Not erzählte, „eins,“ dachte er, „will ich ihm abnehmen,“ und es fühlte sich immer wärmer in seinem Busen; „ich will ihm zwei abnehmen“, dachte er, und als sich endlich die Kinder an ihn schmiegeten, meinend, er sei der Better, und anfangen, auf französisch zu weinen — denn der geneigte Leser wird auch schon bemerkt haben, daß die französischen Kinder anders weinen — und als Herr Charles die Landesart erkannte, da rührte Gott sein Herz an, daß ihm ward wie einem Vater, wenn er die eigenen Kinder weinen und klagen sieht, und „in Gottes Namen,“ sagte er, „wenn's so ist, so will ich mich nicht entziehen“, und nahm die Kinder an. „Setzt Euch ein wenig nieder,“ sagte er zu dem Polen, „ich will Euch ein Stüpplein kochen lassen.“

Der Pole, mit gutem Appetit und leichtem Herzen, aß die Suppe und legte den Löffel weg; — er legte den Löffel weg und blieb sitzen; — er stand auf und blieb stehen. „Seid so gut,“ sagte er endlich, „und fertigt mich jetzt ab; der Weg nach Wilna ist weit. Auf fünfhundert Rubel hat die Frau mit mir affordiert.“ Da fuhr es doch dem milden Menschen, dem Herrn Charles, über das Gesicht wie der Schatten einer fliegenden Frühlingswolke über die sonnen-